

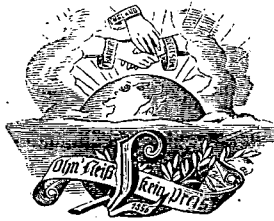
# Nehoe Toussaint & Panningscheide

BRIEFLICHER SPRACH- UND SPRECH-UNTERRICHT  
für das  
SELBSTSTUDIUM DER SCHWEDISCHEN SPRACHE

von  
Emil Jonas  
Dänischem Wirklichem Kammerrat  
unter Mitwirkung von

Ebbe Tuneld  
Cand. phil.

ALLE RECHTE VORBEHALTEN



C. G. Morén

Oberlehrer am Technikum zu Örebro

ALS MANUSKRIFT GEDRUCKT

---

## 30. Brief | Schwedisch | Abschnitt 521–531

---

Grammatisches Inhaltsverzeichnis: Über die Präpositionen (Fortf.). 17. Säugs; 18. Mit; 19. Mittels; 20. Nach; 21. Neben; 22. Ohne; 23. Seit; 24. Trotz; 25. Über; 26. Um; 27. Ungeachtet; 28. Unter; 29. Vermittels; 30. Von; 31. Vor; 32. Während; 33. Zu.

---

## 59. und 60. Lektion.

Kenntnis gleicht dem Weltmeere, je weiter man  
auf ihm hinausgelangt, desto weiter wird der Horizont.  
(Carl Bernhard.)

### 521. (üb. 5) B. Deutsche Übersetzung zu Brief 29.

#### Ein Sonnenstrahl.

Skizze.

Es hatte die ganze Nacht geregnet. Gegen Morgen klärte sich das Wetter auf; die Sonne kam hervor und drang mit matten Strahlen herab durch die grauen Wolken, die in dichten Lagen den ganzen Himmel bedeckten, bis sie schließlich sich fern im Westen in schwarzen Massen von den phantastischsten Formen sammelten, die an einen mächtig großen Niesen erinnerten, der sich nach hartem Streite ausruht.

Es wurde im Osten immer heller und klarer. Ein flimmernder Schein verbreitete sich über die Stadt, die mit ihren Türmen und Spitzen in der magischen Beleuchtung verzaubert aussah. Plötzlich sammelte dann die Sonne in vollem Ernste ihre Kräfte, brach durch die Wolkendecke und sandte einen klaren, warmen Lichtstrahl herab, der sofort mit seinem Glanz die ganze Gegend übergoss und einen ermunternden Blick auf den Bäckerjungen warf, der zu früher Morgenstunde müde und schläfrig das Brot nach seinem Wagen hinaus-trug, — machte einen vergeblichen Versuch, zu dem Großhändler eine Treppe hoch hinein-zugucken, der hinter seinen sorgfältig herabgelassenen Gardinen es noch mehrere Stunden Nacht sein ließ, und glitt schließlich durch das Fenster in ein kleines Zimmer hoch oben in einen Hinterhof, wo er einen Augenblick bei einer Gestalt verweilte, die in zurückgebeugter

Stellung [saß und] am Fenster, mit einer Näharbeit vor sich, schlief. Auf der Nähmaschine stand eine brennende Petroleumlampe, die einen mattgelben Schein verbreitete. Der Strahl küßte das dunkle Haar, spielte schelmisch mit den weißen Strähnen, welche hier und dort hervorleuchteten, glitt über das Gesicht mit den müden Zügen, den eingefallenen Wangen und den dunklen Schatten unter den Augen, welche alle von Not und Kummer und strenger Arbeit in den langen Stunden der Nacht zu erzählen wußten. Dann strich der Strahl über das ärmliche Mobiliar, über den Tisch, den Stuhl und das Bett, auf welchem ein schwarzes Seidenkleid ausgebreitet lag. Schließlich lachte er dem Kanarienvogel im Bauer an der Wand entgegen. Als Entgelt für seinen Gruß, ließ er einige Töne, hören, erst sehr schwach und gedämpft, dann lauter und kräftiger, bis der Gesang schließlich in einen langen, klaren Jubeltriller überging. Dann legte der kleine Musikant den Kopf ein wenig auf die Seite und guckte auf die Näherin hinab, die langsam die Augen öffnete — und erwachte.

Einen Augenblick sah sie verwirrt umher; dann erkannte ihr Blick die erlöschende Lampe und die Näharbeit, die auf ihrem Schoße lag. Mit einem leisen „Ach, du lieber Gott, ich habe mich verschlafen!“ sprang sie auf.

Im selben Augenblick hörte man vom Turm sechs laute Schläge.

„Sechs!“ rief sie aus, „drei Stunden lang habe ich geschlafen! Wie soll ich jetzt das Kleid fertig schaffen!“

Sie machte die Lampe aus, fuhr mit der Hand über die müden Augen, als wolle sie damit das Gefühl der Müdigkeit, die sie umfassen hielt, verjagen, ergriff mit zitternden Händen wieder die Arbeit und fing wieder an fleißig zu nähen.

Je länger der Tag vorrückt [ju längre det led på dagen], um so größer wurde ihr Eifer, um so schneller ging es. Die Nähmaschine war in vollem Gange, der Vogel flötete, und von der Straße hörte man das dumpfe Geräusch von Wagen, die am Hause vorüberfahren.

Schließlich war sie fertig. Das Kleid wurde ausgebürstet und in eine Pappschachtel gelegt. Sie setzte den Hut auf, schlug den Schal um sich, nahm die Schachtel unter den Arm und ging.

Sie kam hinaus auf die Straße. Die feuchte Herbstluft schlug ihr entgegen, und schnell eilte sie vorwärts. Es galt zur rechten Zeit zu kommen, denn mit dem Magazin, für das sie arbeitete, war nicht zu scherzen.

Fast atemlos war sie schließlich da. Sie lief mehr als sie ging die Treppe hinauf (und trat) in einen großen Raum (ein), wo zehn bis zwölf Näherinnen eifrig beschäftigt waren. Eine große magere Dame mit einem Pincenez und strengem Ausdruck kam ihr entgegen.

„Sie kommen zu spät, viel zu spät. Das Kleid sollte fertig und um halb neun Uhr abgeliefert sein, so war es bestimmt, und jetzt ist die Uhr —“ sie nahm ihre Uhr hervor — „gerade 14 Minuten 35 Sekunden über halb.“

„Ja, ich muß Sie [das Fräulein] um Verzeihung bitten, aber —“ sie schwieg ganz atemlos.

„Sie wissen aber so gut wie ich, daß die Firma keine Entschuldigung von ihren Arbeiterinnen annimmt.“

„Aber ich versichere Sie, mein Fräulein, daß ich die ganze Nacht gearbeitet habe.“

„Das ist gleichgültig. Sie werden den Vorschriften der Firma gemäß Strafe zahlen, weil die Arbeit zu spät gekommen ist und damit Punktum.“

Die strenge Dame nahm das Kleid aus der Schachtel und besichtigte es mit Kennermiene.

„Nun ja, das Kleid ist, wie es sein soll; aber Sie müssen es selbst hintragen, denn unsere Boten sind bereits weggegangen, und es hat Eile.“

Sie legte das Kleid wieder in die Schachtel, schrieb die Adresse oben darauf und reichte es der Näherin, die mit einem Seufzer den Schal um sich schwang, die Schachtel nahm, die Adresse las und ging.

(Fortsetzung folgt.)

(Üb. 6-9) **C. Gegenj. Übersetzung.** [401]

**522.** (Üb. 16-18) **G. Konversation.** [55]

1. Hvem visade sig på morgonen, sedan det börjat klarna?
2. Hur såg staden ut? [Staden ...]
3. Hvad gjorde solen? [Solen samlade ...]
4. Hvad gjorde den vidare? [Den ...]
5. Hvar dröjde den sedan kvar? . . .
6. Hvad gjorde solstrålen?
7. Hvad smög sig solstrålen till sist fram öfver?

8. Hvad gjorde kanariefågeln till tack för att solstrålen log emot honom? [Kanariefågeln började ...]

9. Hvad utropadesömmerskan (die Näherin), när hon vaknade?

10. Hvad gjorde sömmerskan därpå?

11. Hvad gjorde hon med klänningen, sedan den blifvit färdig?

12. Hvarför gällde det att komma i rätt tid?

13. Hvem kom emot henne i magasinet?

14. Hvad sa' damen, att sömmerskan väl

15. Hurdan var klänningen? [visste?

(Üb. 22) **J. Fliehendes Lesen.** [60]

**523.** (Übung 2)

**A. Text.**

[Vgl. 34 und Arbeitsplan]

## En solstråle.

(Fortsättning.)

Det var blott ett kort stycke väg hon hade att gå. Hon gick långsamt uppför stora trappan, **1** en bred, bekväm trappa, fullständigt betäckt af en mjuk matta.]

En öfverväldigande trötthet kom öfver henne, och hon greps af en oförklarlig ångest. **2** Hon kände ett stort behof af att hvila sig, sätta sig här på trappan, om ock blott för ett ögonblick;] men hon samlade sina sista krafter och ringde på.

En betjänt öppnade.

"Jag skulle lämna det här — —"

"Jaså." Han såg på adressen. "Ja, **3** det stämmer. Var god och vänta ett ögonblick!"

Strax därefter kom han tillbaka.

"Fröken håller på att göra toalett. Skulle ni inte kunna vänta en stund? Hon **4** ville profva klänningen."

"Var så god och stig in och tag plats!" tillade han, i det han öppnade dörren till ett af rummen. "Jag skall säga till, ifall fröken önskar er hjälp."

Han stängde dörren efter henne. Hon såg sig omkring med undrande blickar. — Så fint! **5** Matta på golvet, breda, bekväma stolar — och så många taflor på väggarna!]

Hon gick fram ett par steg. "Om jag skulle sätta mig!" tänkte hon. **6** Hon tog plats borta vid dörren och nästan sjönk ned i den eleganta, bekväma länstolen.]

Så trefligt det var! Och hvad det gjorde godt att få hvila sig! Hon lutade sig tillbaka i stolen. Allt omkring henne var lugnt och stilla; en känsla af frid och ro kom öfver henne. **7** Aldrig hade hon hvilat så skönt, aldrig varit i ett så vackert rum.] Hennes ögon slöto sig; ett svagt leende liksom af en stilla inre fröjd gled öfver hennes ansikte och kom det sjukliga uttrycket att försvinna. Hon greps af samma stämning som hon erinrade sig från flydda, lyckliga stunder — för länge, länge sedan, när hon ännu var ung och hade lifvet framför sig. **8** Skiftande bilder ur det förflutna drogo förbi hennes syn: hennes lyckliga barndom — hennes förlofning — hennes äktenskap med den präktige, hederlige styrmannen — hans död året därpå — hennes ensamhet och sjukdom] — — — och barnet! **9** hennes lilla dotter!]

Tanken på henne framlockade tårar i hennes ögon. Hvar fanns hon nu, manne? **10** Kunde hon väl som moder försvara, att hon lämnat henne ifrån sig? Ack, hur många hundrade gånger hade hon icke ställt denna fråga till sig själf! Men alltid hade svaret bitvit detsamma: **11** "Du kunde ju inte skaffa bröd åt henne, och du visste ju, att hon skulle få det bra"]

Hur tydligt stod ej den kvällen för hennes minne — det var väl nu en sexton år sedan dess — då den främmande hämtade hennes Lilly? Hur tydligt erinrade hon sig icke hvart tonfall i hans stämman, då han uttalade de ord, som bestämde allt: **12** "Alltså, vi adoptera edert barn, men ni öfverlämnar henne fullkomligt åt oss; ni lofvar, att *aldrig* fordra henne tillbaka, *aldrig* ge er tillkänna för henne, *aldrig*"] — — — Hon suckade djupt.

"Min lilla Lilly", utbrast hon, "hvarför blef din moder så fattig, så olycklig?" En konvulsivisk rysning genomför henne, som om hon skulle brista i gråt. Hon tryckte båda händerna mot ansiktet. "Nej, nej, jag måste vara stark; jag får inte förtvifla. Har jag kämpat i så många år, så bör jag väl kunna hålla ut den tid jag har kvar."

Hon öppnade ögonen och lät blicken glida omkring i rummet och fram öfver tafflorna. Den stannade **13** vid ett porträtt i en enkel ram midt på väggen.] **14** Det föreställde ett barnansikte.] En stund såg hon likgiltigt därpå, men i ett nu uppdagade hon ett underligt bekant uttryck i detta ansikte — — hon tyckte, att — — —

Oafbrutet stirrade hon på det. Undran och öfverraskning afspeglade sig i hvarje hennes drag; omedvetet sprang hon upp och blef stående som fastnaglad midt i rummet. — Drömde hon? — Eller var det verkligen möjligt, att — —? Kunde det — —? Nej! —

Men uttrycket! — ögonen! — håret! —

Hon gick ända fram.

Jo där! märket — **15** födelsemärket! — Den lilla bruna fläcken däruppe vid skuldran, just där den knubbiga lilla armen tog vid! — — Jo, jo, här var inte längre rum för något tvifvel.

"Lilly!" utropade hon högt. **16** "Lilly! Det är ju du, min egen kära lilla Lilly!"]

Hon brast i gråt; **17** hon grät så, som blott en moder kan gråta, när hon öväntadt återser det barn hon aldrig mer trott sig skola se.]

"Och jag, som inte strax kände igen dig!" hviskade hon. "Hvar hade jag väl mina ögon? "Åh, Lilly! **18** Blott en, blott en endaste en kunde ju ha ett sådant lockigt hår, sådana ögon, en sådan mun! — Och du är inte vred, inte vred på din mor — din egen mor! — — Om du bara visste hvad jag har gått igenom, hvad jag har lidit, hur jag kämpat i alla dessa år! Och min längtan, min innerliga bön att få se dig blott en enda gång ännu, du, min lilla flicka, som jag aldrig, aldrig kunnat glömma! — Jag är ju din mor — hör du? — din riktiga mor. Ack, mitt barn!"

Smekande förde hon handen öfver målningen.

"Nu är jag glad, Lilly!", hviskade hon, "ty nu har min bön gått i uppfyllelse."

**19** Hon kysste det lilla hufvudets hår, kinder, mun, och tårarna föllo strida ned, ned på det lockiga håret, på hennes egen lilla flickas hår.]

\* \* \*

Det gick i tamburen.

Hon sprang upp och torkade hastigt sina ögon. Betjänten kom in. "Fröken är nöjd. Klänningen sitter bra, och ni behöfver inte gå in. Var så god!" — han gaf henne en slant i drickspengar.

De kommo ut i tamburen.

"Blif inte ond", sade hon med skälfvande stämman, "men **20** hvad heter er fröken?"]

Betjänten såg på henne.

"Hvad hon heter? Hvad menar ni med det?"

"Jo, jag menar — — det är förnamnet jag ville veta."

"Hon heter Lilly — fröken Lilly", rättade han sig.

"Hon är väl — — er fröken är väl god och vänlig?"

21 "Som en ängel,] om nu det kan intressera er."

"Och hon ser väl bra ut?"

"Ser bra ut!" — han skrattade. — "Bättre upp än så! 22 Hon är magnifik, superb, charmant, på min ära charmant! Och en sådan hållning!] Men så har hon också varit i Frankrike i tio år — — och snart reser hon dit igen."

"Jaså — hon reser igen. Ja — — — tack — — Adjö!"

"Adjö!"

Hon gick ned. På afsatsen stannade hon.

"På denna mattan har hon gått — glad och god. — Ack min Lilly", tänkte hon, 23 "det var nog bäst ändå, att vi inte träffade hvarandra.] Jag skulle inte kunnat behärska mig — jag skulle inte kunnat det. Hvem kan väl också kväffa en mors känslor? — De låta icke kommendera sig — nej, hvarken af ord, af löften eller af lagar' — —

Hon hade kommit ut på gatan och såg upp mot huset. — Däruppe i fönstret längst till höger — bakom den nedfällda gardinen — var det där manne? — I detsamma drogs gardinen upp. —

Jo, riktigt. Det måste vara hon — det var ju den nya klänningen.

En skymt — — — ett ögonkast — — — och hon var borta från fönstret.

"Mamsellen" stirrade dit upp. "Tack, tack!" hviskade hon. 24 "Gud välsigne dig, min egen lilla Lilly, som jag aldrig, aldrig glömmar."] — — —

Så gick hon långsamt gatan framåt och försvann bland mängden.

(üb. 5) Deutsche Übersetzung. [401B]

524. (üb. 10) D. Texterläuterung. [37]

1. (ett kort stycke väg.) Wörtlich: ein kurzes Stück Weg(es). Im Schwedischen könnte nie wie im Deutschen ein Genitiv gestanden haben.

2. (fröken håller på att göra toalett.) Fräulein ist eben dabei, Toilette zu machen. Hålla på drückt als Hilfsverbum die in einem bestimmten Augenblicke vor sich gehende Handlung aus. Es kann aber auch eine etwas verschiedene, der genannten aber nahestehende Bedeutung haben, wie aus dem folgenden Beispiel hervorgeht:

Där höll jag på att göra en dumhet.

Da hätte ich heinabe eine Dummheit gemacht.

Es drückt also eine Handlung aus, die fast zur Ausführung gelangt war, aber doch nicht ausgeführt wurde.

3. (profva klänningen.) Das Kleid anprobieren. Profva ist das feststehende Wort in dieser Verbindung.

4. (så fint! — wie fein!) Für die verschiedenen Weisen, einen Ausruf auszudrücken siehe Texterläuterung zu Brief 17. Vgl. auch weiter unten: Så trefligt det var!

5. i ett nu mit einem Mal.

525. (üb. 11-14; 20-21) E. Lösungen [74]

der Übungen und Aufgaben des vorigen Briefes.

Zu 518, Gespräch 66.

In Stockholm.

(Fortsetzung.)

1. Herr Portier, sind Briefe oder Telegramme für mich da?
2. Nein, bisher nicht; aber die jüngste Post ist noch nicht ausgetragen.
3. Wann erwarten Sie den Briefträger?
4. In einer halben Stunde.
5. Ich möchte indes einen Brief schreiben.
6. Sie finden alles dazu hier rechts im Lesesalon.
7. Halten Sie auch deutsche Zeitungen?
8. Gewiß, mehrere.
9. Wie raten Sie mir, meine Zeit einzuteilen?
10. Meiner Ansicht nach tun Sie am besten, zunächst einen Überblick über Stockholm zu gewinnen, dann erst werden Sie besser in die Einzelheiten eindringen können.
11. Was muß ich dann tun?
12. Sie gehen rechts am „Strom“ entlang bis zur Brücke, die Sie überschreiten, und halten sich dann links, um am Schlosse vorüberzukommen, und gelangen dann an den mit vielen Schiffen belebten Hafen nach dem Katarinen-Elevator, der Sie 40 Meter hinaufführt. Oben auf der Plattform haben Sie dann die entzückendste Aussicht auf die Stadt, den Mälaren und den Salzsee bis nach dem Tiergarten.
13. Eignet sich ein Besuch nach Saltsjöbaden zu einem Nachmittagsausflug?
14. Ganz vorzüglich. Es geht stündlich eine Dampfschiffahrt von dem Königsgarten nach dem jenseitigen Ufer der südlichen Vorstadt ab, wo sich sofort Eisenbahnzug nach dem „Salzseebad“ anschließt.



15. Wie lange dauert die ganze Fahrt, und was kostet sie?

16. Die ganze Fahrt dauert ungefähr eine Stunde, und der Preis ist für Hin- und Rückfahrt nur 1 Krone.

17. Für welchen Platz?

18. Es gibt nur einen Platz auf der Fähre wie im Zuge, in welchem sich jedoch auch eine Abtheilung für Nichtraucher befindet.

19. Lohnt es denn wirklich der Mühe, diese Fahrt zu machen?

20. Sattfjööbaden ist der modernste und am herrlichsten gelegene Badeort Schwedens.

21. Ist das Bad viel besucht?

22. Ja. Seine Lage in der Nähe der Hauptstadt, an einem der feinsten und größten Fjorde der Ostsee, der wegen seines klaren, stark salzhaltigen Wassers und seiner Nabelwälder bekannt ist, hat seit seiner erst vor wenigen Jahren erfolgten Errichtung bereits eine große Villenkolonie hervorgerufen.

23. Kann man dort Unterkunft finden?

24. Freilich. Jedoch nur in dem mit allem Komfort der Neuzeit eingerichteten großen Hotel, das wohl gegen 100 Zimmer besitzt. Die Villenbesitzer, meist reiche Leute, dürften kaum Zimmer an Fremde vermieten.

25. Wie steht es dort mit der Verpflegung?

26. Sowohl im Hotel selbst als in dem auf einer Felseninsel hoch und prächtig gelegenen Restaurant werden zu jeder Zeit Speisen verabreicht. Die Küche wird gelobt, und Dinners werden à la carte und zu festen Preisen serviert. Die Aussicht von der südlichen Terrasse ist entzückend.

27. Womit vertreibt man sich dort die Zeit?

28. Mit Baden, Spaziergängen, Vergewanderungen und Sport aller Art. Nachmittags findet Konzert vor dem Restaurant statt, wozu sich die vornehme Gesellschaft aus der Umgegend und aus Stockholm einzufinden pflegt.

### Zu 520. Der Schlafrock.

(Fortsetzung.)

Der B. Ich halte mich an meines geehrten Bruders Worte. Möge auch die Stadt den Schlafrock anziehen! Wir sind bis jetzt im Frack und in der weißen Halsbinde umhergelaufen (reißt die Halsbinde ab) und haben uns Artigkeiten gefügt. Laßt uns statt dessen den Schlafrock anziehen und einander die Wahrheit sagen. — Gesehen wir es, alles ist nicht so wohl bestellt in dieser Gesellschaft, wie wir es gewohnt gewesen sind zu behaupten. Ich habe manche Dummheit gemacht in diesen fünf und zwanzig Jahren, wir haben alle manche Dummheiten begangen. Ja, meine Herren, so lautet die Sprache der Wahrheit, die Sprache, die von jetzt ab die meinige werden soll. Möge sie auch die der Stadt werden! Das ist der Gruß, den ich Sie bitte, an diesem meinem Festtage meinen Mitbürgern zu überbringen.

Der B. Ist es meines Bruders Ernst, daß ...

Der B. Daß ich von jetzt ab beabsichtige, die Wahrheit zu sprechen, ja, meine Herren, das ist mein Ernst!

Der B. (steht sich hilflos um im Kreise seiner Mitabgeordneten). Ja, — in dem Fall, so ... so weit ich verstehe, — ist es das Beste, wir — hm ... ziehen uns zurück.

Der Reichstagsabgeordnete (der ein großes Etui trägt, und die ganze Zeit in Gedanken versunken gestanden hat, sieht, daß der Pastor Miene macht, sich zurückzuziehen, und ein paar Schritte vorwärts tut). Ich bitte also, Herr Bürgermeister, Ihnen dies Andenken überreichen zu dürfen als eine dauerhafte Erinnerung an diesen unvergeß-

lichen Tag. (Öffnet das Etui.) Das ist, wie Sie sehen, Herr Bürgermeister, eine Kaffeekanne aus Silber, aus echtem Metall, eine einfache Gabe unserer Dankbarkeit für die ... hm ... Mäßigung, die immer ausgezeichnet ...

Der B. Das ist sehr schmeichelhaft für mich, aber ich weiß nicht, ob ich unter diesen Umständen das Geschenk annehmen darf. Wenigstens wünsche ich, daß meine Worte vorher denen mitgeteilt werden, die freundlich genug gewesen sind, mich an diesen, wie ich hoffe, unergelichen Tag zu erinnern! (Der Abgeordnete steht fortwährend da, indem er das Etui vorgefremt hält. Der Redakteur geht entschlossen vor, nimmt es ihm ab, schlägt es zusammen und geht eilig davon. Die übrigen folgen. Sobald sie draußen sind, stult die Bürgermeisterin nieder auf einen Stuhl und fängt an zu weinen, indem sie ihr Gesicht im Frack verbergt, den sie wieder aufgehoben hat. Thomas verschwindet unbemerkt mit der Deputation. Der Bürgermeister geht ein Stückchen vor und bleibt vor seiner Frau stehen.)

Der B. Weßhalb weinst du?

Die B. So ein Skandal. Wir werden ja ein Gerüde für die ganze Stadt werden.

Der B. Ja, liebe Johanne, dieser Tag wird in den Jahrbüchern der Stadt mit einem roten Kreuz vorgemerkt werden. Das verstehst du aber nicht, du — deine Gedanken gehen nicht weit genug.

Die B. Saubere weitgehende Gedanken sind das!

Der B. Weil du eben von Sauberkeit sprichst, könntest du deine Augen mit etwas anderem als mit meinem Frack abtrocknen!

Die B. (hört mit dem Weinen auf, hält den Frack hoch, befeuchtet ihn mit Schreien und Verzweiflung).

Der B. Na, das macht nichts, laß du meinewegen deine Tränen auf den Frack fließen, Johanne — seine Zeit ist doch jetzt alle.

Die B. Der neue Frack! Du hast ihn ja noch nicht mal bezahlt.

Der B. Gut, daß du mich daran erinnerst! Er wird heute noch bezahlt werden. Keine Schulden sollen mich an das Vergangene fesseln. Ich will meine Wirtschaft machen!

Die B. Du, reine Wirtschaft machen! Na, das werde ich wohl machen müssen. Und was die Reinheit betrifft, so habe ich noch gestern — das Tischsilber gepußt. (Gängt wieder zu weinen an.)

Der B. Du verstehst mich nicht, Johanne. Das hast du allerdings nie getan. — Glaubst du nicht, daß ich weiß, warum du eigentlich weinst? Es ist nicht wegen des Skandals, es ist wegen der Kaffeekanne, gesehe es, es ist wegen der Kaffeekanne!

Die B. (böse). Ja, Gott — das tue ich gern, — es ist wegen der Kaffeekanne! Du hast sie ja nicht gesehen — lauter Silber — und mit einer (weint) In—stription darauf.

Der B. (vorschend). Du hast sie also gesehen?

Die B. Selbstverständlich habe ich sie gesehen! — Ich habe immer davon geträumt, eine echte silberne Kanne zu bekommen. Das war ja das einzige (weint), was an dem Tischsilber fehlte. (Böse.) Und jetzt, wo ich sie fast in der Hand habe — jetzt kommst du und machst die ganze Sache zumichte. (Von einem Gedanken ergriffen.) Aber ich werde doch ... (hebt sich und will gehen).

Der B. (streng). Bleibe Johanne! Ich will hier Klarheit haben.

Die B. Wo denn?

Der B. In dieser Sache mit der Kaffeekanne! Es fiel mir gleich auf, daß man mir — mir eine Kaffeekanne schenken wollte. Warum gerade eine Kaffeekanne?

**Die B.** (höhrend). Du wolltest selbstverständlich lieber einen Pokal gehabt haben, denke ich. Das hätte euch Mannsleuten eben ähnlich gesehen!

**Der B.** Suche jetzt nicht von der Sache abzukommen! Ich ahne deinen Finger in dieser Sache! Du bist es, die das bewirkt hat, daß es eine silberne Kanne wurde! Zeigne es nicht, heraus mit der Wahrheit!

**Die B.** Bewirkt, bewirkt! Gott, ich ließ ein Wort der Frau Pastor gegenüber fallen. Man wußte ja sonst nicht, was sie hätten ausfinden können.

**Der B.** Ha, ha — (o diese) Lüge, (o diese) Lüge! Wir wollen unsere Großen ehren, und was tun wir eigentlich: wir geben unseren Frauen Gelegenheit, eine Kaffeegesellschaft abzuhalten! Ich habe es lange gefühlt; es ist hier ein hinterlistiges, verstoheles Weiberregiment. Die großen Worte, die wir bei dem Champagnerglas reden, sind nur die kleinen Gedanken, die ihr bei der Kaffeetafel hervorbringt. Ein Weiberregiment, ja, ein Weiberregiment!

**Der B.** Seid ihr Gott dafür dankbar! Ich möchte sehen, wie es gehen würde, wenn wir nicht manchmal die Köpfe zusammenstecken. Wie z. B. jetzt mit der Kaffeekanne. Wenn ihr Mannesleute hättet schalten und walten dürfen, dann wäret ihr wohl mit einem Pokal oder so etwas angekommen. Ein Pokal, Gott, das hört sich schön an, aber kannst du mir sagen, wozu er gut sein kann? Dagegen eine Kaffeekanne! Mein lieber [kleiner] Agathon, du bist ein guter Bürgermeister gewesen, das wird keiner bestreiten. Ich bin aber auch Bürgermeisterin gewesen, und, glaube mir [nog], das Wohl der Stadt hat mehr in meiner Kaffeetafel gelegen, als in deinem Pokal — so einen hast du übrigens nie gehabt.

**Der B.** Es steckt in der Tat ein bißchen Wahrheit in dem, was du sagst; ich danke dir dafür, Johanne! Wir wollen Rechnung machen (uns aus- einandersetzen). Ich sehe jetzt, unser Zusammenleben war bisher auf eine Lüge gebaut. Deshalb sage ich: Weg mit der Lüge! Machen wir reine Wirtschaft und fangen eine neue an auf den Fundamenten der Wahrheit (immer hitziger)! Und jetzt sollst du, so wahr ich Agathon heiße, auch die Wahrheit hören. Du sagst, daß das Wohl der Stadt in deiner Kaffeetafel liegt. Ich werde dir aber sagen, was in deiner Kaffeetafel liegt, dort liegt die Lüge, ja, gerade die Lüge, Johanne! Und in der Weise kann es wohl auch wahr sein, daß auch das Wohl der Stadt dort gelegen hat; denn das Wohl der Stadt ist wohl meistens eine Lüge gewesen. Denn, siehst du, es ist ein Unterschied zwischen uns Mannesleuten und euch Weibern, daß ihr nicht nur öffentlich und für das Wohl des Gemeinwesens lügt, sondern ihr lügt auch privatim und zum Spaß. Deshalb lügt ihr so gut. Wir Männer, wir lügen so, daß jeder es hören kann, daß es eine Lüge ist, aber ihr Weiber, ihr lügt, mit Selbstgefälligkeit, ja, das tut ihr!

526. (üb. 15) **F. Grammatik.** [51]

**Über die Präpositionen.** [507]

(Fortsetzung.)

17. Längs.

Längs wird übersetzt durch längs, längs, längs med, längs med, längs efter, längs efter, utmed, utefter ohne Unterschied in der Bedeutung, z. B.:

Fiskarne rodde längs (längs) kusten.  
Die Fischer ruderten längs der Küste.

18. Mit.

Mit ist fast immer durch med zu übersetzen. Man merke nur folgende Beispiele, worin eine andere prep. zu gebrauchen ist:

Vid 20 års ålder gifte hon sig.

Mit 20 Jahren heiratete sie.

Denna stora opera gjorde i ett slag komponistens namn bekant.

Dieses große Opernwerk machte mit einem Schlage den Namen des Komponisten bekannt.

19. Mittels.

Mittels wird durch medelst übersetzt. Wie im Deutschen ist genom durch die gewöhnliche Präposition, um das Mittel auszudrücken: Beispiel:

Han kunde blott betvinga sin motståndare (för)medelst särskilda knep. Er konnte nur mittels besonderer Kniffe seinen Gegner bezwingen.

20. Nach.

1. Nach wird im allgemeinen durch efter übersetzt, z. B.:

Redan efter två månader kunde jag göra mig förstådd.

Bereits nach zwei Monaten konnte ich mich verständlich machen.

2. Oft ist nach gleich hinter, ein Fall, wo efter im Schwedischen durch bakom ersetzt werden kann, z. B.:

Han ville ej gå bakom oss.

Er wollte nicht nach uns gehen.

Redensarten:

Ligger rummet åt söder?

Liegt das Zimmer nach Süden?

Vetter det åt gatan eller gården?

Liegt es nach der Straße oder nach dem Hof?

Hedin skrifver, att han nu går mot norr.

Hedin schreibt, daß er jetzt nach dem Norden geht.

Gå hem.

Nach Hause gehen.

21. Neben.

1. Neben wird am häufigsten durch vid oder bredvid wiedergegeben, z. B.:

Huset ligger bredvid kyrkan.

Das Haus liegt neben der Kirche.

Ljuset står (bred)vid lampan.

Das Licht steht neben der Lampe?

Ingen ville sitta bredvid honom.

Niemand wollte neben ihm sitzen.

2. neben — hin wird in derselben Weise wie längs übersetzt, z.B.:

Telegraftrådarna löpa (gå) utmed landsvägen.

Die Telegraphendrähte laufen neben der Chaussee hin.

**22. Ohne.**

Ohne ist stets durch utan zu übersetzen, z.B.:

Jag är aldrig utan bekymmer.

Ich bin nie ohne Sorgen.

**23. Seit.**

1. Seit wird durch efter, abwechselnd mit sedan übersetzt, z.B.:

Sedan (etter) den dagen äro de ovänner.

Seit dem Tage sind sie Feinde.

Sedan dess har jag ej sett honom.

Seit jener Zeit habe ich ihn nicht gesehen.

2. Folgt auf „seit“ ein Zahlwort, kann efter nicht gebraucht werden. Im allgemeinen ist seit in diesem Falle durch på zu übersetzen, z.B.:

Jag har inte sett honom på 3 dagar.

Ich habe ihn seit drei Tagen nicht gesehen.

**24. Trotz.**

Trotz ist durch trots abwechselnd mit oaktadt zu übersetzen, z.B.:

Trots sitt stora antal måste fienden fly.

Trotz der großen Anzahl mußte der Feind fliehen.

**25. Über.**

Über wird durch öfver übersetzt, z.B.:

Han har ingen makt öfver mig.

Er hat keine Gewalt über mich.

Jag gläder mig däröfver.

Darüber freue ich mich.

Tio minuter öfver fyra.

Zehn Minuten über vier.

Jag stannar här öfver natten.

Ich bleibe hier über Nacht.

**Redensarten:**

Den ena gången efter den andra.

Ein mal über das andere.

Vi talade om åtskilligt.

Wir sprachen über mancherlei.

Därom kan jag ej säga någonting.

Darüber weiß ich nichts zu sagen.

**26. Um.**

Um wird wiedergegeben durch om, omkring (kring), vid.

1. om abwechselnd mit omkring = im Kreise oder wie im Kreise, auf etwas als seinen Mittelpunkt bezogen, z.B.:

Vi gingo omkring trädet.

Wir gingen um den Baum.

Jag såg honom försvinna kring nästa hörn.

Ich sah ihn um die nächste Ecke verschwinden.

Omkring den första väntar jag pengar.

Um den Ersten herum erwarte ich Geld.

Turisterna lägo omkring elden.

Die Touristen lagen um das Feuer.

2. Nur om (nicht omkring), wo keine Bewegung gedacht werden kann, z.B.:

Jag spelar aldrig om pengar.

Ich spiele nie um Geld.

3. vid zeitlich, z.B.:

Vid samma tid i morgon är jag hemma.

Morgen um diese Zeit werde ich zu Hause sein.

**27. Ungeachtet.**

Ungeachtet wird durch oaktadt, trots übersetzt, z.B.:

Oaktadt sitt stora grundkapital kunde icke firman hålla sig.

Ungeachtet des großen Grundkapitals konnte sich die Firma nicht halten.

**28. Unter.**

Unter wird meist durch under wiedergegeben, z.B.:

Näsduken låg under bordet.

Das Taschentuch lag unter dem Tisch.

Under den aflidne konungens regering rodde fred i landet.

Unter der Regierung des verstorbenen Königs war Friede im Lande.

Allt såldes under vanligt pris.

Alles wurde unter dem gewöhnlichen Preise verkauft.

De spelade under samma täcke.

Sie spielten unter einer Decke.

Hans hus har kommit under klubban.

Sein Haus ist unter den Hammer gekommen.

**Redensarten:**

Det är det värdt bröder emellan.

Das ist es unter Brüdern wert.

Mellan fyra ögon.

Unter vier Augen.

Bland annat fanns det fisk.

Unter andern gab's Fisch.

En af er måste ha gjort det.

Einer unter (von) Ihnen muß es getan haben.

**29. Vermittels f. mittels (19).**

**30. Von.**

Von wird wiedergegeben durch af, från, om.

1. af in den allermeisten Fällen, z.B.:

En ring af guld.

Ein Ring von Gold.



En dikt af Fröding.  
 Ein Gedicht von Fröding.  
 Konungen af Sver(i)ge.  
 Der König von Schweden.  
 Han är omtyckt af alla.  
 Er wird von allen geliebt.  
 Han begärde pengar af honom.  
 Er verlangte Geld von ihm.  
 Han blef sårad af en kula.  
 Er wurde von einer Kugel verwundet.  
 af Sandeberg von Sandeberg (adefiger  
 Name).

En af er måste ha gjort det.  
 Einer von euch muß es getan haben.

2. **från**, wenn man auf die Frage „seit wann?“ oder „woher?“ antwortet, z. B.:

Denna tidtabell gäller från [och med] den 1 juni till den 1 oktober.

Dieser Fahrplan gilt vom 1. Juni bis 1. Oktober.

Från första ögonblicket tyckte han om lifvet här.

Vom ersten Augenblicke an gefiel ihm das Leben hier.

Jag är från landet.

Ich bin vom Lande.

Mannen kom från arbetet.

Der Mann kam von der Arbeit.

3. **om** in einigen Fällen, die aus den folgenden Beispielen zu ersehen sind:

Uppsala ligger sju mil norr om Stockholm.

Uppsala liegt 7 Meilen nördlich von Stockholm.

Biljardrummet ligger till höger om stora salen.

Das Billardzimmer liegt rechts von dem großen Saale.

Han dömer som den blinde om färger.

Er urteilt wie der Blinde von der Farbe.

#### Redensarten:

Den aflidne riksdagsmannen Dr. Andersson har efterlämnat en mängd dagböcker.

Der verstorbene Reichstagsabgeordnete Dr. Andersson hat eine Reihe von Tagebüchern hinterlassen.

En hel del extratåg skola i morgon afgå till Posen.

Eine Reihe von Sonderzügen nach Posen sind für morgen vorgesehen.

I de tyska kaféerna finner man tidningar i mängd.

In den deutschen Cafés findet man eine große Auswahl von Zeitungen.

En gosse på tre år.

Ein Knabe von drei Jahren.

En vinst på 300 kronor.

Ein Gewinn von 300 Kronen.

Alltsedan barndomen har han varit sjuk.

Von Jugend an ist er schon krank.

En god vän till mig var i går hos mig.

Ein guter Freund von mir hat mich gestern besucht.

En sådan slyngel till portier.

Soldi ein Schlingel von Portier.

#### 31. Vor.

Vor ist zu übersehen durch af, framför, för, före (innan), för — sedan, utom.

1. **af** zur Bezeichnung eines Grundes, z. B.:

Han darrar af glädje.

Er zittert vor Freude.

Den gamla gumman blef sjuk af oro.

Vor Kummer wurde die alte Frau krank.

De stackars barnen darrade af köld.

Die armen Kinder zitterten vor Kälte.

2. **framför**, wenn vor der Gegensatz von hinter ist, z. B.:

Han står framför mig.

Er steht vor mir.

3. **för** in den meisten Fällen, z. B.:

Han har sjungit för kungen.

Er hat vor dem Könige gesungen.

Hon hängde något för fenstret.

Sie hängte etwas vor die Fenster.

Han spände hästen för vagnen.

Er spannte das Pferd vor den Wagen.

Jag är rädd för honom.

Ich fürchte mich vor ihm.

Han tog af (sig) hatten för mig.

Er nahm vor mir den Hut ab.

Nåd går för rätt.

Gnade geht vor Recht.

Högmod går för fall.

Hochmut kommt vor dem Fall.

Genera er inte för oss.

Bitte genießen Sie sich nicht vor uns.

4. **före**, zeitlich = früher als, z. B.:

Dagen före juldagen kallas i Sverige dopparedagen.

Den Dag vor Weihnachten nennt man in Schweden dopparedagen.

Vi komma(-er) före (innan) (klockan) 8.

Wir kommen vor 8 Uhr.

5. **för** — **sedan**, wenn vor angibt, daß etwas so und so lange her ist, z. B.:

För en månad sedan såg jag honom.

Vor einem Monat habe ich ihn gesehen.

För åtta dagar sedan var jag där.

Vor acht Tagen war ich da.

32. **Während.**

Während ist immer durch **under** zu übersetzen, z. B.:

Under kriget var jag sjuk.  
Während des Krieges war ich krank.

33. **Zu.**

Zu wird meist durch **till** übersetzt, z. B.:

Angripen till sjöss och lands måste fienden vika:  
Zu Lande und zu Wasser angegriffen, mußte der Feind weichen.  
Han har blifvit utnämnd till professor.  
Er ist zum Professor ernannt worden.  
Nu går jag till sängs.  
Jetzt gehe ich zu Bette.  
Jag hoppas inträffa i Stockholm i pingst.  
Ich hoffe zu Pfingsten in Stockholm einzutreffen.

Redensarten:

Mötet hölls i Stockholm.  
Die Versammlung tagte zu Stockholm.  
I påsk reser jag till Köpenhamn.  
Ich reise zu Ostern nach Kopenhagen.  
Vid denna tid kommer han annars alltid till oss.  
Zu dieser Zeit kommt er sonst immer zu uns.  
Vid hvilken tid kan jag få tala med honom?  
Zu welcher Zeit kann ich ihn sprechen?  
När som helst.  
Zu jeder Zeit.  
Vid hans fötter bad hon om nåd för sin gamle fader.  
Ihm zu Füßen bat sie um Gnade für ihren alten Vater.  
Vi äta(-er) alltid på bestämd tid.  
Wir essen stets zu bestimmter Zeit.  
Är herr N. hemma?  
Ist Herr N. zu Hause?  
Detta har stigit honom åt hufvudet.  
Das ist ihm zu Kopf gestiegen.

527. **Ordlista.** [246]

**A** en **afgrund** (ä'w-grönd) Abgrund  
s. III  
**anspråklös** (ä'n-ßpröfß-löß) an-  
adj. spruchlos  
**ett** **anspråk** s. V (ä'n-ßpröf) Anspruch  
göra **anspråk** på Ansprüche auf etwas  
machen  
**B** **ett** **bärgande** (bä'r-jän-d°) Bergung,  
s. ohne pl. Rettung

en **böneman** (bö'n-e-män) Fürbitter  
s. V  
**F** en **friare** s. V (fri'-ä-r°) Freier  
fria v. I (fri'-ä) freien  
**förtjusande** (fö'-rtjū'-ßän-d°) entzückend  
adj.  
tjusa v. I (tjū'-ßä) entzücken  
**förvirra** v. I (fö'r-wi'r-ä) verwirren  
**G** **godsint** adj. (gū'd-ßint) gutmütig,  
fromm  
**ett** **grafhvalf** (grā'w-wälw) Grab-  
s. V gewölbe  
**ett** **hvalf** s. V (wälw) Gewölbe  
hvälfva v. II (wä'l-wä) wölben  
**ett** **gärde** s. IV (jä'-rd°) Zaun  
en **gärdesgård** (jä'-rß-gör[b]) Umzäunung  
s. II  
**H** **ett** **hofslag** (hū'w-ßlag) Hufschlag  
s. V  
en **hof** s. II (höw) Hof  
**en** **husbonde** (hū'ß-bün-d°) Hausherr  
s. III oft: hō'ß-)  
en **husmoder** (hū'ß-mū-d°r) Hausfrau  
s. II /  
**K** **ett** **krusflor** (krūß-flūr) Kreppflor  
s. ohne pl.  
**kärf** adj. (tjār'w) herbe, rauh  
**L** **lummig** adj. (lö'm-i) buschig; dicht  
belaubt  
**lumpen** adj. (lö'm-p°n) lumpig, schlecht  
**lyckobringande** (lü'f-ü-bräns-gän-d°)  
adj. glückbringend  
**en** **fyrväppling** (fū'r-wäp-lin°) Glücks-  
s. II flec  
**R** en **rynka** s. II (rū'n°-fä) Runzel  
rynki<sup>g</sup> adj. (rū'n°-fi) runzlig  
**S** **sakta** **farten** die Fahrt verlangsamen  
**samman** (ßä'm-än) }  
tillsammans (till-ßä'm-änß) } zusammen  
**ett** **samvetskval** (ßä'm-wetß-kwal)  
s. V Gewissensqual  
kvälja v. II oreg. (fivä'l-jä) anefeln  
**ett** **skärp** s. V (schärp) Schärpe  
**T** **tindra** v. I (tī'n-drā) funkeln  
**tydlig** adj. (tū'd-li) deutlich  
tyda v. II (tū'-dä) deuten  
**otydlig** adj. (ū'-tū'd-li) undeutlich  
**betydlig** adj. (bē-tū'd-li) bedeutend  
**U** **underhåfvande** s. pl. (ö'n-d°r-hä-wän-d°)  
Untergebene(r)  
**V** **vidskeplig** (wi'd-schēp-li) abergläubisch  
en **vidskepelse** (wi'd-schē-p°l-ß°) Aber-  
glaube  
**Ä** en **änka** s. I (än°-fä) Witwe

Ö öfversällad (ö-w<sup>o</sup>-r-föl-äd) befreut  
*part.*  
 ett säll s.V (föl) Sieb  
 sälla v. I (fö'l-ä) sieben

Um den Schüler immer selbständiger zu machen, unterlassen wir es, für den letzten Teil des Textes im Brief 31 die Vokabeln anzugeben. Er halte sich ans Wörterbuch!

## 528. (üb. 19) H. Gespräche. [59]

— Gespräch 67. —

### I Stockholm.

1. Hur kommer jag till Nationalmuseum?
  2. Då ni kommer ut ur hotellet, så går ni till vänster ända till den långa bron, som för till Kastellholmen. Sista huset till vänster är Nationalmuseum.
  3. När är det öppet?
  4. Museet har olika afdelningar som ä(ro) öppna på olika tider. Konstafdelningen är gratis öppen söndagar kl. 1—3, tisdagar och fredagar mellan 11—3. Onsdagar, torsdagar och lördagar kostar inträdet 50 öre. Historiska museet är tillgängligt söndagar från 1—3, fredagar från 12—3 utan afgift, men tisdagar från 12—3 är afgiften 25 öre.
- en handteckning (hã'nd-tëf-nin<sup>o</sup>) Hand-  
 s. II zeichnung  
 egyptisk *adj.* (ë-jã'p-tiff) egyptisch
5. Jag skulle gärna vilja se handteckningarna och de egyptiska samlingarna.
  6. Ja, dem kan ni bese gratis tisdagar och fredagar mellan 12—3.
  7. Jag har hört mycket talas om Nordiska museet.
  8. Dess samlingar ä(ro) inrymda i det nya, storartade palatset på Djurgården, där de just hålla på att ordnas. Till Nordiska museet hör vidare Skansen, som ni redan vet, ett friluftsmuseum som är enastående i sitt slag.
  9. När kan man besöka det museet?

10. Det är öppet alla dagar från kl. 10 till sent på aftonen och entrén är 50 öre.

11. Hvar ligger riksmuseet? Det är ja det, som är känt för sina naturhistoriska skatter, och som under så många år leddes af den berömde polarforskaren friherre Adolf Nordensköld.

12. Ja, det ligger vid Drottningatan 94, men ingången är från Vallingatan. Söndagar mellan 1—3, onsdagar 12—2 är tillträdet fritt. Söndagar mellan 12—2 är afgiften 25 öre.

13. Hvad finns det annars att bese?

14. Artillerimuseet på Riddaregatan 13, öppet onsdagar mellan 1—<sup>1</sup>/<sub>2</sub>3. Det innehåller en hel intressanta minnen från forna krig.

15. Finns här ingen konstutställning?

16. Ja, i konstföreningen vid Kungsträdgården utställes målningar af svenska konstnärer. Dessutom finns en konstutställning i Blancs salong Hamngatan, som är öppen dagligen, entré 50 öre.

17. Kan ni annars lämna mig några upplysningar om konstnjutningar å Stockholm?

uppbära (ö'p-bã-rã) erheben  
 bära v. IV (bã-rã) heben, tragen

18. Jag skulle tillråda er att besöka den sedan några år inrättade "Stockholms resebyrå", hvilken står i förbindelse med Turistbyrån, där ni kan erhålla upplysningar om alla saker, som kunna vara af intresse. Denna byrå skall uteslutande tjäna till de resandes nytta och att hjälpa främlingen på allt sätt, utan att därför uppbära någon betalning.

19. Utomlands har jag alltid fått betala för sådant.

en vistelse (wĩ'p-tel-f<sup>o</sup>) Aufenthalt  
 s. öfne *pl.*

20. Byrån gör äfven upp förslag för vistelsen i Stockholm och för utflykter, och lämnar upplysningar om lokala förhållanden.

21. Hvar ligger detta utmärkta institut?

22. I Operahuset vid stadens mest trafikerede plats, som ofta passeras af den resande.
23. Jag måste tillstå, att detta förhållande öfverraskar mig.
24. Dessutom användes den svenska tidningsläsebyrån vid Gustaf Adolfs torg alldeles i närheten af nyssnämnda resebyrå som rendez-vous för alla turister. Flera tyska, engelska och franska tidningar är där tillgängliga gratis.
25. När är denna läsebyrå öppen?
26. Från kl. 8 på morgonen till kl. 10 på kvällen.
27. Tack så mycket. Jag skall uppsöka båda byråerna.

## 529. De badande barnen

af

Viktor Rydberg.

- en* tusensköna (tä<sup>h</sup>-þēn- Tausendjchönchen, fchō-nā) (*Bellis perennis*)
- en* konvalj s. III (fōn-wā<sup>l</sup>j) Maiglöckchen
- en båk s. II (bāf) Bach
- genomskinlig *adj.* (jē<sup>h</sup>-nōm- durchsichtig, fchin-lī)
- en hägg s. II (hāg) Traubenfirchbaum
- hölja v. II (hō<sup>l</sup>-jä) bedecken
- en äng s. II (ān<sup>g</sup>) Wiese
- en lönn s. II (lōn) Åhorn
- gyllen *adj.* (jū<sup>l</sup>-en) gulden
- ett hänge s. IV (hā<sup>n</sup>-ē) Käzchen, Blumenbüschel
- sänka v. II (sā<sup>n</sup>-fā) (ver)senken, hängen lassen
- en blomstertufva (blū<sup>m</sup>-þt<sup>r</sup>- blumenbedecker s. I tū-wā) Nasenhügel
- flyga kring v. IV (flū<sup>g</sup>-gā) umhersiegen
- hök s. II (hōf) Habicht
- dufva s. I (dū<sup>w</sup>-wā) Taube
- hök och dufva ein Spiel
- solig *adj.* (sū<sup>l</sup>-lī) sonnig
- sval *adj.* (swāl) kühl
- rolig *adj.* (rū<sup>l</sup>-lī) spaßig
- en strumpa s. I (þtrō<sup>m</sup>-pā) Strumpf
- näpen *adj.* (nā<sup>p</sup>-en) niedlich
- ett plagg s. V (plāg) Kleidstück
- kasta v. I (kā<sup>þ</sup>-tā) werfen
- en morgondagg (mō<sup>r</sup>-ōn- Morgentau s. ohne *pl.* dāg)

- löga v. I. (lō<sup>g</sup>-gā) waschen (altert.)
- sy v. III (þū) nähen
- grann *adj.* (grān) schön, prachtvoll
- en axelrem s. II (ā<sup>f</sup>-þē<sup>l</sup>-rēm) Achselriemen, Hojenträger
- visa v. I (wī<sup>þ</sup>-þā) zeigen
- en* lem s. II (lēm) Stiefel
- en slarf s. II (þlār<sup>w</sup>) nachlässiger Junge, Knirpschen
- en* tös s. III (tōþ) Mädel
- skär *adj.* (schār) hellrot
- en kjol s. II (tchū<sup>l</sup>) Rock
- ett lioné s. IV (lī<sup>n</sup>-ē) Frauenhemd
- bandbeprydd *adj.* mit Bändern verziert
- ett glädjerop s. V (glād<sup>þ</sup>-jē-rōp) Freudenstreich
- en bölja s. I (bō<sup>l</sup>-jä) Welle
- hoppa v. I. (hō<sup>p</sup>-ā) hüpfen, springen
- smyga sig intill sich an einen schmiegen
- ett smek s. ohne *pl.* (þmēf) Liebföjen
- täck *adj.* (tāf) niedlich
- en kropp s. II (frōp) Körper
- ett stänk s. V (þtān<sup>sk</sup>) Tropfen
- glimma v. I (glī<sup>m</sup>-ā) glänzen, schillern
- glad *adj.* (glād) froh
- en lekkamrat s. III (lē<sup>l</sup>-kām-rāt) Spielgenosse
- simma v. IV (þī<sup>m</sup>-ā) schwimmen
- lofva v. I (lō<sup>w</sup>-wā) versprechen
- en korg s. II (fōrj) Korb
- en nöt s. III (nōt) Nuß
- sprattla v. I (þprāt<sup>t</sup>-lā) zappeln
- sparka v. I (þpār<sup>k</sup>-fā) strampeln
- krubbig *adj.* (krū<sup>b</sup>-ī) dick und rund
- trind *adj.* (trīnd) rund
- medan *konj.* (mē<sup>d</sup>-dān) während
- hvila v. I (wī<sup>l</sup>-lā) ruhen
- späd *adj.* (þpād) zart
- en barm s. (bār<sup>m</sup>) Busen
- en sparf s. II (þpār<sup>w</sup>) Spatz
- en boning s. II (bū<sup>w</sup>-nīn<sup>g</sup>) Wohnstz
- fästa v. I (fā<sup>þ</sup>-tā) festsetzen, befestigen
- titta v. I (tīt<sup>t</sup>-ā) gucken
- en kant s. III (fānt) Rand
- ett näste s. IV (nā<sup>þ</sup>-tē) Nest
- kvittra v. I (kwīt<sup>t</sup>-rā) zwitschern
- tycka v. I (tū<sup>þ</sup>-ā) meinen
- fast *konj.* (fāþt) wenn auch
- en vinge s. II (wī<sup>n</sup>-ē) Flügel
- en gamman (gā<sup>m</sup>-ān) Freude
- plaska v. I (plā<sup>þ</sup>-fā) plätschern
- en unge s. II (ō<sup>n</sup>-ē) Junges
- en lärka s. I (lār<sup>k</sup>-fā) Lerche
- en rynd s. III (rūnd) Luftraum
- en drill s. II (drīl) Triller

slå till                                    aufstimmen  
höja v. II                                (höi'-ä)                    erheben  
en lund s. II                            (lönd)                     Gain

„Und jene himmlischen Gestalten  
Sie fragen nicht nach Mann und Weib.“  
(Goethe.)

Tusenskönor och konvaljer växa ända intill  
randen

af en liten bäck som glider genomskinlig  
öfver sanden,

häggen, hölj'd af hvita blommor, doftar  
därinvid på ängen

och mot vattenliljan sänker lönnen sina  
gyllne hängen.

Liten pilt och liten flicka sitta där på  
blomstertufva,

sedan de på ängen länge flugit kring som  
hök och dufva.

Gossen säger: "jag vill bada, ty här är  
så varmt och soligt."

"Sval är bäcken", säger flickan; låt oss  
bada! det blir roligt."

Gossen lämnar sina strumpor och de andra  
näpna plaggen

kastade omkring i gräset, lögdadt nyss af  
morgondaggen.

Byxorna med de af mamma sydda, granna  
axelremmar

visa ännu, där de ligga, rundningen af  
piltens lemmar.

Vid den slarfvens sida lägger liten tös  
med ordningssinne

ned sin vackra skära klänning silkesduk  
och kjol och linne,

lägger sedan allra öfverst bandbeprydda  
sommarrhatten.

Och med glädjorop nu båda springa i det  
klara vatten.

Se de muntra barn till mötes bäckens  
klara böljar hoppa,

snyger sig med smek och kyssar kring de  
täcka friska kroppar,

flyger upp i stänk omkring dem, så att  
tusen pärlor glimma,

när den glade pilt försöker lära lek-  
kamraten simma.

Lär hon det, så har han lofvat fylla hennes  
korg med nötter.

Hur hon sprattlar nu och plaskar med de  
knubbigt näpnafötter,

hur hon sträcker ut den ene och den andre  
trinnde armén,

medan hon på gossens händer hvilat med  
den späda barmen.

Sparfvemamman, som i lönnen nyligen sin  
boning fäste,

tittar kvittrande på barnen öfver kanten  
af sitt näste,

tycker: "fast de ej ha vingar, ha de ändå  
samma gamman,

som då jag och sparfvepappa plaskade som  
ungar samman."

Och när lärkan, som i rymden hvilat på  
de sträckte vingar,

ser det oskuldsfulla paret, slår hon till en  
drill, som klingar

likt ett eko af det jubel, som i tidens  
första stunder

höjdes af den första lärkan öfver paradiset  
lunder.

### 530. Zeyterläuterungen zu Nattrocken.

#### Zu diesem Brief.

1. (gå i god för.) Gleich gå i borgen  
för något für etwas bürgen.

2. Gärna för mig meinewegen.

3. (tjugo år yngre — um 20 Jahre  
jünger.) Wir machen auf das bei Maßangaben  
nach Komparativen im Deutschen gebrauchte  
„um“, das im Schwedischen ohne Entsprechung  
ist, nochmals aufmerksam.

4. (disputationen.) Disputationen an-  
statt deputationen. Das Mädchen kann die  
beiden Namen nicht auseinanderhalten.

5. (välkomna åter.) Willkommen,  
da Sie jetzt wieder hier sind. Dieser  
Gruß — mit willkommen tillbaka ab-  
wechselnd — ist im Schwedischen eine stehende  
Redensart, die im Deutschen keine genaue  
Entsprechung hat.

6. (jag är på gående fot.) Diese  
Redensart mit der Bedeutung ich laufe (zum  
Eigen habe keine Zeit oder Lust), hat an ihrer  
Seite mehrere ähnliche. Jag är på resande  
fot ich bin auf Reisen, oder ich soll  
eben eine Reise anfangen. Om saken  
kan afgöras så här på stående fot, så låt  
gå! wenn die Sache so stehende Fußes  
abgemacht werden kann, machen wir es!

7. (uppriktigt sagt — offen gesagt.)  
Uppriktigt sagt — auch rent ut sagt;  
vgl. unten — ist die Entsprechung von offen  
gesagt; ein "öppet" sagt gibts im Schwe-  
dischen nicht.

8. När allt kommer omkring — wenn  
alles um und um ist, am Ende, schließlich.

9. Det kan också vara rätt så godt,  
det vörilich: es kann auch ungefähr ebenso

gut sein, d. h.: es war gewiß auch besser so.

10. (min tidning har den äran att ...) Man beachte den freistehenden Artikel vor äran. (Vgl. Abschnitt 495, 5NB.)

11. (göra dig till tolk för sådana samhällsupplösande åsikter.) Tolk heißt Dolmetscher; göra sig till tolk för en åsikt als Fürsprecher einer Anschauung oder Meinung auftreten.

12. (första kammaren.) Der schwedische Reichstag ist in zwei Kammern geteilt. Die Abgeordneten der ersten Kammer werden von den Provinzialversammlungen (landsting) gewählt und müssen ein verhältnismäßig großes Einkommen haben.

13. (hvad sanningen skulle ha för inverkan på tullarna.) In der schwedischen Politik der achtziger Jahre spielte die „Zollfrage“ eine große Rolle; es handelte sich darum, ob Schweden freihändlerisch bleibe oder schutzzöllnerisch werde. Man entschied sich für das letztere.

### 531. Nattrocken.

en nattmössa s. I (nä't-mö'ß-ä) Schlafmütze, (Spitzname einer schlafrigen, zu nichts taugenden Person)  
 gå i god för für einen (etwas) gut sagen, bürgen  
 gnugga (gnö'g-ä) reiben  
 krya upp v. I (krü'-ä) munter machen  
 kry adj. (krü) munter  
 en rörelse s. III (rö'-r'e'l-ß°) Bewegung, Erregung  
 en förvillelse s. III (fö'r-mi'l-'l-ß°) Verwirrung  
 fullfölja v. II (fö'l'-fö'l-jä) verfolgen, vollführen  
 börja v. I (bö'r-jä) anfangen  
 förvänande part. (fö'r-mö'-nän-d°) Erstaunen erregend  
 en bråkdelen s. II (brö'd-'f-dēl) Bruchteil  
 ett upprop s. V (ö'p-rüp) Aufruf  
 intaga v. IV oreg. (i'n-tä-gä) einnehmen, aufnehmen, einführen  
 yttra v. I (üt'-rä) äußern  
 fästa v. I (fä'ß-tä) anmachen  
 fästa uppmärksamheten på die Aufmerksamkeit auf etwas lenken  
 en myndighet s. III (mä'n-d'i-hēt) Behörde  
 påstå v. IV oreg. (pö'-ßtö) behaupten  
 en hänsyn s. ohne pl. (hä'n-ßün) Rücksicht  
 upplåta v. IV oreg. (ö'p-lö-tä) öffnen  
 en spalt s. III (ßpält) Spalte

en innebörd (i'n-e-bö'r'd) Bedeutung s. ohne pl.  
 ett lugn s. ohne pl. (lö'n°n) Ruhe  
 en lycka s. ohne pl. (lück-ä) Glück  
 åtnjuta v. IV (ö't-njü-tä) genießen, einer Sache sich erfreuen  
 ett uppträdande (ö'p-trä-dän-d°) Auftreten, s. ohne pl.  
 en partisvägning (pä-rti-ßvä'nö-nin°ä) Partiewechsel s. II  
 en svängning s. II (ßvä'nö-nin°ä) Schwingung, Schwenkung  
 ett förräderi s. III (fö-rä-d'e-rä'i) Verrat  
 ett parti s. III (pä-rti) Partie  
 en stödjepelare (ßtö'd-ße-pē-lä-r°) Stützpfiler, Stütze s. V  
 instämna med (i'n-ßtäm-ä) einem bei-någon v. II stimmen, beipflichten  
 smutskasta v. I (ßmö'tß-fäß-tä) mit Schmutz bewerfen  
 ett minne s. IV (mi'n-e) Erinnerung  
 annars adv. (än-ärß) sonst  
 befatta sig med (bē-fät-ä) mit etwas zu tun haben wollen  
 en aktualitet (äf-tö-ä-ßt-ter't) Wirklichkeit, s. III wirl. Verhältnis  
 låta förstå zu verstehen geben  
 en forntid s. III (fö'n-tid) Vergangenheit  
 ett arf s. V (ärw) Erbschaft  
 förneka v. I (fö'-ne'-kä) verneinen  
 innebära v. IV (i'n-e-bä-rä) bedeuten  
 röra i v. I (rö'-rä) in etwas rühren  
 en tolk s. II (tölk) Dolmetscher  
 samhällsupplösande adj. staatsumstürzend  
 ett samhälle s. IV (ßä'm-häl-e) Gesellschaft, Gemeinwesen  
 upplösa v. II (ö'p-lö-ßä) auflösen, zerrütten  
 en åsikt s. IV (ö'-ßikt) Anschauung, Meinung  
 nuvarande adj. (nä-wä-rän-d°) jetzig  
 misstänkt adj. (mi'ß-tän'kt) verdächtig  
 taga tillbaka zurücknehmen  
 åtminstone adv. (öt-mi'n-ßtön-e) wenigstens  
 iakttaga v. IV oreg. (i'-äkt-tä[-gä]) beobachten, einhalten  
 få lof müssen  
 höra talas om nennen hören  
 hitta på v. I (hit-ä-pö') erfinden

(Fortsättning.)

**Borgmästarinnan.** Och nu ska du också få höra sanningen, Agathon lilla! Och det är, att du i alla tider har varit en nattmössa, och det kommer du också

att förbli, det ska jag gå i god för! (Ond.)  
Tag af dig nattrocken!

**Borgmästaren** (sveper den om sig). Aldrig.

**Borgmästarinnan**. Nå, så gå där då, gärna för mig! Men kaffekannan ska vi ha, om jag så skall hämta den själf. (Ut till höger.)

**Borgmästaren** (går med stora steg af och an i rummet; gnuggar händerna). Det är märkvärdigt, hvad det krygar upp en att tala sanning någon gång. Jag känner mig som jag vore tjugu år yngre!

**Lina** (från fonden). Det är två herrar, som vill tala med borgmästaren.

**Borgmästaren**. Hvilka är det?

**Lina**. Det är två af dem, som var med den där disputationen.

**Borgmästaren**. Det är bra, låt dem komma in. (Riksdagsmannen och förste redaktören inkomma.)

**Borgmästaren** (går gladt emot dem). Välkomna åter, mina herrar! Sitt ner, bäste bror! Var god och sitt ned, herr redaktör! Ni ursäktar att jag är på gående fot. En lätt förklarlig rörelse, ni förstår! En sådan dag som denna har man litet svårt att sitta stilla. Ha, ha! (Gnuggar händerna.) Nå, hvad säger den goda staden?

**Riksdagsmannen**. Staden tiger!

**Redaktören** (med betoning). Ännu!

**Borgmästaren**. Så, den tiger! Jo, jo, öfverraskningen, förvåningen, den hade icke väntat sig det af sin gamle borgmästare.

**Riksdagsmannen**. Nej, uppriktigt sagdt, vi hade icke väntat det af dig.

**Redaktören**. Minst af er, herr borgmästare.

**Borgmästaren** (naivt). Uppriktigt sagdt, så hade jag icke väntat det själf.

**Riksdagsmannen**. Det gläder oss. Vi hoppades också, att det hela endast var ett ögonblicks förvillelse, som du skulle vara villig att åter godtgöra.

**Borgmästaren**. Tvärtom, tvärtom! Jag är mera besluten än någonsin att fullfölja saken. Jag har ju knappt börjat ännu, jag har ännu icke hunnit säga ut en bråkdel af hvad jag har på hjärtat. Ack mina vänner, det är förvånande hvad det finns många sanningar outtalade här i världen.

**Redaktören**. Det var således verkligen herr borgmästarens mening, att edra ord skola offentliggöras.

**Borgmästaren**. Naturligtvis. Ha ni då icke framfört min hälsning till mina medborgare?

**Riksdagsmannen**. Nej, det hafva vi icke.

**Redaktören** (med betoning). Ännu icke.

**Borgmästaren**. Nå, när allt kommer omkring, kan det då också vara rätt så godt, det. Jag kan då i stället själf få göra det. Herr redaktör, vill ni i eder tidning intaga ett litet upprop, en proklamation, om jag så får kalla det, af min hand?

**Riksdagsmannen** (med fasa). En proklamation!

**Redaktören**. Innan jag besvarar denna fråga, ber jag att få veta, om denna "proklamation" skall gå i samma riktning som de ord, herr borgmästaren behagade yttra till oss?

**Borgmästaren**. Naturligtvis.

**Redaktören**. I så fall måste ja svara: nej!

**Riksdagsmannen**. Bra!

**Borgmästaren**. Och hvarför?

**Redaktören**. Jag ber att få fasta herr borgmästarens uppmärksamhet på, att min tidning har den äran att representera myndigheterna här i staden.

**Borgmästaren**. Ja, det var just därför som —

**Redaktören**. Men märk väl: det är myndigheterna som personer — nej, som principer, min tidning representerar, och jag vågar påstå att jag aldrig gjort mig känd för några principiella — nej, personliga hänsyn. Jag kan därför icke upplåta min tidnings spalter för sådant som är ett direkt angrepp mot dessa principer, allra minst när det kommer från myndigheterna själfva.

**Riksdagsmannen**. Mycket bra!

**Borgmästaren**. Mycket bra! Ni säger således rent ut, att myndigheternas principer äro att ljuga. Tänk, så långt har jag ändå inte kommit ännu! Men det är nog möjligt att ni har rätt.

**Redaktören**. Herr borgmästare, vi äro icke så dumma, som ni tycks tro.

**Riksdagsmannen**. Nej, vi äro icke så dumma, som ni tycks tro.

**Borgmästaren** (ond). Jo, hvad dig, min ärade bror, beträffar, så tror jag sannerligen att du är dummare.

**Riksdagsmannen** (indignerad). Jag får anhålla om en viss moderation —

**Redaktören**. Det går icke så lätt att föra oss bakom ljuset. Vi inse mycket väl hvad som är den verkliga innebörden i allt detta tal om sanning.

**Borgmästaren**. Och hvad är den då?

**Redaktören**. Den är ett angrepp på de grundsatser, som hittills gjort sig

gillande inom denna kommun, som vi hafva att tacka för det lugn och den lycka vi åtnjuta, och som därför äro oss heliga.

**Borgmästaren.** Ja men, är verkligen lögnen helig?

**Redaktören** (stiger upp). Herr borgmästare, låt oss lämna allt detta tal om om lögn och sanning och kalla sakerna vid sitt rätta namn.

**Borgmästaren.** Ja, det är just det jag vill.

**Redaktören.** Ert uppträdande denna dag kan icke uppfattas på annat sätt än som en partisvängning, ja, rent ut sagt, ett förräderi mot det parti, som hittills ansett er för en af sina säkraste stödjelare.

**Borgmästaren** (förvånad). Det var som satan!

**Riksdagsmannen** (stiger också upp). Jag ber att få instämma med den — hm — näst sista talaren.

**Redaktören.** Ni har tillåtit er att smutskasta våra stolta och ärorika minnen.

**Borgmästaren.** Har jag?

**Redaktören.** Hvad menade ni annars med ert tal om nattrocken?

**Riksdagsmannen.** Ja, hvad menade du annars med nattrocken?

**Borgmästaren.** Nattrocken! Men det var ju bara en symbol.

**Redaktören.** Herr borgmästare, vi be-fatta oss icke med några symboler. Vi vilja hafva aktualiteter, aktualiteter, herr borgmästare. Låt ni icke förstå att vår ärorika forntid, dessa minnen, som vår stad räknar som sitt dyrbaraste arf, endast är — en lögn? Kan ni förneka att edra ord inneburo en sådan mening?

**Borgmästaren.** Hm, det tänkte jag sannerligen inte på, men när ni nu säger det, så —

**Redaktören** (till riksdagsmannen). Där hör ni!

**Riksdagsmannen.** Jag hör.

**Borgmästaren.** Det är inte utan att det ligger en viss sanning i det. Jag får sannerligen lof att börja röra i det också.

**Redaktören** (hotande). Betänk er väl, herr borgmästare!

**Riksdagsmannen.** Betänk hvad det vill säga att — i din ställning — göra dig till tolk för sådana samhällsupplösande åsikter?

**Borgmästaren.** Samhällsupplösande?

**Riksdagsmannen.** Ja, detta med nattrocken är en samhällsupplösande tendens. Särskildt under de nuvarande politiska förhållandena, då man måste akta sig för det minsta ord, som kan låta misstänkt.

**Borgmästaren.** Ha, ha, låter nattrock misstänkt?

**Riksdagsmannen.** Det låter högeligen misstänkt. Och därför, i den politiska ställningens namn, uppmanar jag dig att taga dina ord tillbaka.

**Borgmästaren** (sveper nattrocken, om sig). Aldrig!

**Riksdagsmannen** (närmare). Försök åtminstone att iakttaga en smula moderation.

**Borgmästaren.** Ack du med din moderation!

**Riksdagsmannen.** En politikers första plikt är moderation.

**Borgmästaren.** Äfven i att tala sanning?

**Riksdagsmannen** (ifrigt). Först och främst i att — hm — ja, i politiken måste äfven sanningen användas med en viss moderation.

**Borgmästaren.** Sannerligen får jag icke lof att äfven börja röra i politiken! Du skall få höra af mig, min bror, vid nästa val.

**Riksdagsmannen** (orolig). Ämnar du uppställa dig som riksdagsmannakandidat?

**Borgmästaren.** Ja, det ämnar jag!

**Riksdagsmannen.** Sen du gjort dig omöjlig inom ditt eget parti?

**Borgmästaren.** Hvad är det förett parti?

**Riksdagsmannen** (naivt). Naturligtvis borgmästarpartiet.

**Borgmästaren.** Jag ämnar sluta mig till det partiet, som skrifvit sanningen på sin fana.

**Riksdagsmannen.** Det partiet har jag aldrig hört talas om det måtte finnas inom första kammaren.

**Borgmästaren.** Så skall jag bilda det.

**Riksdagsmannen** (förtroligt). Ser du, min bror, för att bilda ett parti, måste man först hitta på ett program.

**Borgmästaren.** Det har jag redan. Mitt program är — sanning.

**Riksdagsmannen** (skakar på huvudet). Nej, det går inte! Kan du till exempel säga mig, hvad sanningen skulle ha för inverkan på tullarna?

(Fortsättning fölgt.)